

Die Krone für den Knochen

Die McMinn-Prothese ist Knochen sparend und gut verträglich

Besonders bei jüngeren Hüftarthrose-Patienten hat Dr. Hans-Otto Breithaupt, Facharzt für Chirurgie, Unfallchirurgie, Chirotherapie und Sportmedizin in Reiskirchen, gute Erfahrungen mit der McMinn-Kappenprothese gemacht. Sie ist extrem Knochen sparend und kann auch bei Patienten mit Hüftkopfnekrosen eingesetzt werden.

Dr. Hans-Otto Breithaupt



Moderne Hüftendoprothesen leisten viel und sind aus hochwertigem Material. Jedoch ist ihre Haltbarkeit nicht unbegrenzt. Im Laufe der Zeit – häufig nach 15 bis 20 Jahren – können Lockerun-

Vorteile der McMinn-Prothese:

- erleichtert einen später notwendig werdenden Revisions-eingriff
- wenig Verlust von Knochenmasse
- es kommt später selten zur Ausrenkung
- gutes Anwachsen an den Knochen
- geringe Lockerungsrate durch Metall-Metall-Gleitpaarung
- sofortige volle Belastbarkeit
- schnelle Rehabilitation und kurzer Krankenhausaufenthalt

gen eintreten und in die Notwendigkeit eines weiteren Eingriffs münden. Wenn vorher eine herkömmliche Endoprothese verwendet wurde, ist bereits ein Großteil des Knochens entfernt und der Zweiteingriff schwieriger. „Gerade aus dem Grund wird der Einsatz von herkömmlichen Prothesen bei jüngeren Patienten kritisch betrachtet und Alternativen sind erwünscht“, so Dr. Breithaupt.

Natürliche Strukturen so weit wie möglich erhalten

Diese Alternative hat er in der nach ihrem Erfinder benannten McMinn-Prothese gefunden: „Man kann sich die McMinn-Prothese ähnlich wie eine Krone bei einem Zahn vorstellen: Von der Gelenkfläche wird nur der geschädigte Teil entfernt, nicht aber der Hüftkopf. Dieser bleibt erhalten. Verankert wird die Prothese dann durch einen Stift an einer zentralen Stelle“, erklärt Dr. Breithaupt. Bei der Implantation der Hüftpfanne, deren Einsatz ebenso Knochen sparend vonstatten geht, wird ein spezieller Knochenzement verwendet. Patienten ab einem Alter von etwa 40 Jahren profitieren davon, da ihnen der Weg für mögliche spätere Resektionseingriffe dann nicht mehr versperrt wird. Als weiteren Vorteil dieser Art von Endoprothese nennt Dr. Breithaupt die Größe des Hüftkopfes: „Der Hüftkopf wird bei diesem Verfahren in seiner natürlichen Größe erhalten, was bei der klassischen Hüftprothetik nicht der Fall ist. Durch den großen Hüftkopf wird die Biomechanik der Hüfte nicht gestört. Es kommt bei der McMinn-Prothese viel seltener zu Ausrenkungen.“

Auch bei größeren Gelenkschäden anwendbar

In der Mid-Head-Resection hat die McMinn-Hüftkappe eine Weiterentwicklung gefunden, mit der auch Patienten mit

größeren Hüftgelenksschäden, wie z. B. einer Hüftkopfnekrose, und ältere Patienten versorgt werden können. „Hier verwende ich eine Hüftkappe mit einem besonders dicken Haltestift. Die Hüftkappe wird mit dem PressFit-Verfahren zementfrei eingesetzt.“ Auch jüngere Patienten mit einer angeborenen dysplastischen Hüfte können mit diesem System - als Alternative zu einem Kurzschaftsystem - versorgt werden und sich unter Umständen eine aufwendige Umstellungsoperation ersparen.

Die Lebenserwartung der McMinn-Prothesen ist, unter anderem aufgrund der Metall-Metall-Gleitpaarung, gut. Zahlen des australischen Endoprothesenregisters geben positive Prognosen: Von ca. 7.000 eingesetzten Hüftkappen waren nach fünf Jahren noch 96 bis 97 Prozent voll funktionsfähig.

von Sandra Müller-Jansen

Weitere Informationen

Tel.: 06408-61080
beratung@praxis-breithaupt.de